Erfahrungsbericht über ein halbes PJ- Tertial in der Inneren Medizin des Mater Dei Krankenhauses auf Malta

Da ich bereits eine 30-tägige Famulatur auf Malta verbracht habe, wusste ich ungefähr, was mich dort erwarten wird. In meiner Famulatur hatte ich das Glück, viel erklärt zu bekommen und konnte dadurch viel lernen. Das war einer der Gründe, weshalb ich auch einen Teil meines praktischen Jahres auf Malta verbringen wollte.
Andererseits finde ich es sehr wichtig, einen guten englischen Wortschatz im ausgeübten Beruf zu haben. Dies lässt sich am besten durch einen Auslandsaufenthalt üben und verbessern. Auf Malta werden Maltesisch und Englisch gesprochen. Die Ärzte sprechen alle fließendes, für mich gut verständliches Englisch. Das Medizinstudium in Malta findet zum allergrößten Teil auf Englisch statt und die offizielle Sprache im Krankenhaus (also beispielsweise auch in den Patientenakten) ist ebenfalls Englisch.

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:
Das Mater Dei Krankenhaus steht auf der **offiziellen PJ-Liste ausländischer Krankenhäuser des LPAs Düsseldorf**. Dementsprechend musste ich keinen Antrag einreichen. Hier gibt es jedoch zu beachten, dass man auch wirklich im Mater Dei Krankenhaus eingeteilt wird. Ich sollte eigentlich den ersten Monat in der Endokrinologie im Mater Dei Krankenhaus und den zweiten Monat in der Hämatologie verbringen. Die Hämatologie befindet sich im Sir Anthony Mamo Oncology Center. Das Oncology Center gehört zum Mater Die Krankenhaus und ist einfach die ausgelagerte Onkologie, über eine Brücke mit dem Mater Die Krankenhaus verbunden. Da ich unsicher war, ob das LPA dies als Krankenhauswechsel bewerten würde und somit quasi ein Splitting meines gesplitteten Tertials stattfinden würde und mein Tertial nicht anerkannt werden würde, habe ich in Rücksprache mit der ZIB-Med und dem Medical Electives Office gebeten, in der Endokrinologie bleiben zu dürfen. Ich empfehle, vorher genau nachzufragen, wo sich die Abteilungen befinden. Es gibt beispielsweise auch eigene, kleine Krankenhäuser für die Geriatrie oder die Dermatologie. Einen Monat vorher muss man angeben, dass man die Abteilung wechseln möchte. Hier sollte man also ein bisschen aufpassen, da das andere Krankenhaus auch auf die Bescheinigung geschrieben werden muss.

Die Universität zu Malta hat eine sehr hilfreiche und übersichtliche Website (https://www.um.edu.mt/ms/medicalelectives/), auf welcher man die notwendigen Unterlagen gut aufgelistet findet. Für die Bewerbung werden folgende Unterlagen benötigt: Die **Application Form** (findet sich auf der Website), ein **digitales Passbild**, eine **Kopie des Reisepasses**, die **Home University Recommendation** (findet sich ebenfalls bei der Application Form), eine **Haftpflichtversicherung** (kann man beispielsweise beim Marburger Bund abschließen), einen **Nachweis über Covid-Impfungen** (2 Impfungen). In der Home University Recommendation wird das englische Sprachniveau der Studenten vermerkt. Hier sollte mindestens das Level B2 erreicht werden. Ich habe einen **DAAD-Englischtest** über die Uni machen können (https://sprachlabor.phil-fak.uni-koeln.de/service-fuer-studierende/daad-sprachzeugnis/termine-und-testanmeldung). Auch hier sollte man sich frühzeitig anmelden und den Test absolvieren.

Die Bewerbung sollte spätestens 3 Monate vor Beginn erfolgen, ich habe mich aber schon ein Jahr vorher beworben. Es ist möglich, sein Fach oder den Zeitraum noch bis 4 Wochen vor Beginn zu ändern. Wer einen Letter of Acceptance von der Universität bekommen hat, muss das ausgefüllte **Occupational Health Protocol** (findet sich ebenfalls auf der Website) übersenden. Dieses lässt man von seinem Hausarzt ausfüllen. Man sollte sich frühzeitig darum kümmern, da zwei Hausarzttermine notwendig sind, da Blutwerte und Antikörpertiter eingetragen werden müssen. Achtung, das OHP geht nicht an das Medical Electives Büro, sondern an den „Medical Officer in charge of Occupational Health“ (ohu.phc@gov.mt).

Es gibt **Studiengebühren**, von denen die Hälfte im Voraus (sobald der „Letter of Acceptance“ da ist) und die andere Hälfte kurz vor Beginn gezahlt werden müssen. Es sind 75 Euro Bewerbungsgebühr und 75 Euro pro Woche des PJ-Tertials.

Es gibt eine Email-Adresse, über welche maltesische Studenten bei der **Wohnungssuche** behilflich sein können (accommodation@mmsa.org.mt). Hier lohnt es sich, frühzeitig anzufragen und auch immer wieder nachzufragen. Ich empfehle, Wohnungen in Msida, Birkirkara, San Gwann, Ta‘ Xbiex , Gzira oder Sliema zu suchen. Es ist wichtig, dass das Krankenhaus fußläufig zu erreichen ist, da die Busse unzuverlässig sind.

Der Auslandsaufenthalt:

Am ersten Tag gibt es um 8:15 Uhr eine **Einführungsveranstaltung in der Medical School**. Diese ist auch im Mater Die Krankenhaus angesiedelt (ein neuer Campus wird gerade gebaut, dieser wird aber auch fußläufig erreichbar sein). Hier wird überprüft, von wem noch die Studiengebühren fehlen. Die sollte man bezahlt haben und auch alle fehlenden Dokumente eingereicht haben, da der Tag ansonsten schon als Fehltag zählt (ist in meiner Gruppe zum Glück nicht vorgekommen). Es werden noch **Datenschutzerklärungen** unterschrieben und es wird eine Willkommensmappe mit Informationen über Malta und die Malta Medical Student Association (MMSA) verteilt. Diese enthält auch den Namen des zugeteilten Consultants sowie den Ort, an dem man sein Team trifft. Zum Glück enthält die Mappe ebenfalls einen Lageplan des Mater Dei Krankenhauses. Nach der Einführungsveranstaltung wird ein **Ausweis** erstellt, der am letzten Tag wieder abgegeben werden muss. Achtung, es wird ein Foto gemacht! ;)

Ich habe während meiner Arbeitszeit **dunkelblaue Kasaks** getragen, da ich aus meiner Famulatur wusste, dass die Ärzte dort dunkelblau tragen. Die Kasaks müssen selbst gekauft werden. Es ist in einigen Bereichen ebenfalls möglich, in schickerer Straßenkleidung zu gehen. Alle Informationen gibt es aber auch auf der Website https://www.um.edu.mt/media/um/docs/faculties/ms/facultymswebsite-docsamppdfs/generalfacultydocs/electives/DressCode25.11.19.pdf.

Maltas **Gesundheitssystem** basiert -wie auch das britische Gesundheitssystem- auf dem Beveridge Modell. Die Finanzierung erfolgt durch die Sozialversicherungsbeiträge der Einwohner, die Beiträge selbst hängen von der Höhe des jeweiligen Einkommens ab. Dementsprechend bietet Malta seinen Einwohnern den Zugang zu umfassenden Gesundheitsdiensten. Alle Einwohner können sich in staatlichen Gesundheitszentren und Krankenhäusern behandeln lassen. Wie in Deutschland gibt es auch auf Malta private Krankenversicherungen, die einige Vorteile wie beispielsweise kürzere Wartezeiten bieten. Wer eine private Krankenversicherung abschließt, muss aber dennoch die Beiträge zum staatlichen System bezahlen. Es gibt eine Sonderregelung für eine Reihe von chronischen Erkrankungen: die Patienten bekommen unabhängig von ihrer finanziellen Lage eine kostenlose medizinische Versorgung.

Im Gegensatz zum **Medizinstudium** in Deutschland geht das Studium auf Malta nur 5 Jahre lang. Im Studium gibt es kaum Praxis, dementsprechend erwarten die Ärzte

keine praktischen Fähigkeiten wie beispielsweise Blutabnahmen von den deutschen Studenten. Umso mehr freuen sie sich, wenn sie merken, dass wir beispielsweise bereits Blut abnehmen können. Nach dem Studium arbeiten die maltesischen Ärzte zwei Jahre lang als „House Officer“ in einem Ärzteteam. Hier sind sie für Blutentnahmen, Arztbriefe, Entlassungen, Anmelden von Untersuchungen, tägliche Visiten und Akteneinträge verantwortlich. Es entspricht ein bisschen einer Mischung aus unserem PJ und den Aufgaben eines Assistenzarztes. Nach der Zeit als House Officer arbeiten sie mindestens 2 Jahre lang als Basic Specialist Trainee in einem gewählten groben Fachbereich. Hier rotieren sie alle 3 Monate zwischen verschiedenen Consultants. Danach geht es als Higher Specialist Trainee weiter, das entspricht ungefähr unserer Assistenzarztzeit. Der Consultant ist ein Oberarzt.

Mein **Ärzteteam** in der Endokrinologie bestand aus 6 Ärzten (ein Consultant, zwei HSTs, zwei BSTs, ein House Officer). Alle waren furchtbar nett und haben mir gerne etwas erklärt. Unsere betreuten Patienten waren im ganzen Krankenhaus verteilt und kamen aus allen Fachbereichen der Inneren Medizin. Alle 13 Tage hatten wir Aufnahmetag, das bedeutet, dass alle Patienten, welche über die Notaufnahme für den Fachbereich der inneren Medizin aufgenommen werden, vom diensthabenden Arzt für die gesamte Aufenthaltsdauer betreut werden. Alle 13 Tage hatten wir also eine lange Visite, während welcher wir durch das komplette Krankenhaus gelaufen sind. Für mich war das super spannend, denn es unterscheidet sich sehr von deutschen Krankenhäusern. Männer und Frauen liegen gemeinsam auf einem Zimmer, manchmal gibt es Vorhänge für die Privatsphäre. Das Mater Dei Krankenhaus hat in den letzten Jahren einen gewaltigen Anstieg an Patientenzahlen erfahren, dementsprechend wurden die Unibibliothek, die Mitarbeitercafeteria und die Major Incident Units als Patientenzimmer umgebaut. Hier liegen 40 bis 60 Patienten in einem Raum. Vielen Patienten wird bei Aufnahme eine Sitzwache verschrieben, das ist üblicher als bei uns.

Wenn wir nicht auf Visite oder bei Konsilen waren, hatten wir endokrinologische Sprechstunde („Outpatients“). Es gab gemischte oder spezielle Sprechstunden, beispielsweise die Diabetes-Sprechstunde oder die Adrenal-Sprechstunde. Einmal in der Woche hatten wir „Journal-Club“, bei dem ein Arzt der Endokrinologie einen Vortrag gehalten hat. Das war auch für mich sehr lehrreich und spannend.

Ich wurde super betreut durch meinen Consultant, ansonsten konnte ich bei Fragen oder Problemen immer zur Medical Electives Office kommen und haben dort Hilfe bekommen.

Leben auf Malta:

Im Sommer wird es auf Malta sehr warm. Wenn ihr in den Sommermonaten hinfahrt, benötigt ihr kaum warme Kleidung. Ich empfehle, viel Sonnencreme mitzunehmen, denn diese ist dort relativ teuer.

Das Leitungswasser auf Malta ist gefiltertes Meerwasser, somit eignet es sich nicht zum Trinken. Wir haben Wasser häufiger über „Wolt“ bestellt, da es sehr anstrengend sein kann, dieses bei hohen Temperaturen zu tragen.

Die **Lebenshaltungskosten** sind mit Deutschland vergleichbar. Die Unterkünfte und einige Artikel im Supermarkt fand ich etwas teurer als bei uns, die Verkehrsmittel dagegen relativ günstig.

Für die **Busse** empfehle ich, sich die „Tallinja“-App herunterzuladen. Es ist möglich, sich ein paar Wochen vorher eine personalisierte Busfahrkarte zu bestellen. Damit ist das Busfahren sehr günstig. Falls das nicht funktioniert, gibt es Karten, mit denen 12 Busfahrten (inklusive Umsteigen in einem Zeitraum von 2 Stunden) 15 Euro kosten. Wenn man mit mehreren Personen unterwegs ist oder es eilig hat, gibt es über „Bolt“ günstige Taxen. Das funktioniert sehr gut. Die Busse sind leider recht unzuverlässig, plant also genug Zeit ein. Sie halten nur, wenn gewunken wird. Selbst dann fahren sie vorbei, wenn sie voll sind. Bei hohen Temperaturen werden viele Busse extrem klimatisiert. Ich habe einige Passagiere mit dicken Pullovern im Bus gesehen, obwohl es draußen sehr warm war.

Auf Malta kann man viel **erleben**. Die Geschichte ist sehr spannend, erst 1964 erlangte Malta die Unabhängigkeit von den Briten. Der britische Einfluss ist häufig noch sehr präsent, nicht nur beim Gesundheitssystem und der Sprache sondern auch beim Linksverkehr und den vielen Tea Rooms. Die meisten Strände sind felsig, die wenigen Sandstrände überlaufen und eng. Ich habe tolle Strandempfehlungen aus meinem Ärzteteam bekommen. Die Nachbarinsel Gozo sowie die historische Stadt Mdina sind ein Muss. Valletta ist flächenmäßig die kleinste Hauptstadt Europas, dennoch entdeckt man mit jedem Besuch etwas Neues. Die St. John’s Co-Cathedral ist wunderschön und auch hier wird einem viel über die Geschichte Maltas vermittelt.

Wer abends ausgehen möchte kann dies in St. Julian's und Paceville tun. Spät abends bringt ein Bolt euch dann sicher nach Hause. Die Natur lässt sich an den Dingli Cliffs, der Victoria Line oder auf dem Gozo Coastal Walk (dieser führt auf Gozo von Xlendi bis zum Fähranleger, wunderschön, Dauer 3-4 Stunden) erleben.
Auf Malta müsst ihr unbedingt (unter anderem) Kinnie, Twistees, Pastizzi und Imqarets probieren. Kinnie ist ein maltesisches Erfrischungsgetränk, Twistees sind salzige Snacks. Pastizzi sind gefüllte Teigtaschen mit Ricotta, Erbsen oder Fleisch. Die süß schmeckenden Imquarets sind mit Datteln gefüllt.

Ab dem Monat Juli (davor ist Prüfungsphase) organisiert die **MMSA (Malta Medical Students Organisation) auch Social Programme** für die Austauschstudenten. In den Monaten davor gibt es eine Whatsapp-Gruppe für alle, die selbst etwas organisieren möchten. So hat man Gelegenheit, andere Austauschstudenten oder die maltesischen Studenten der MMSA kennen zu lernen. Während meines PJs gab es leider noch kein Programm, aber während meiner Famulatur gab es einige tolle Angebote. Die Studenten geben sich sehr viel Mühe und es macht richtig Spaß. Ab dann wird auch eine National Food and Drinks Party organisiert, hier bereitet jeder etwas zu essen aus seinem Heimatland vor. Das Ganze wird vor dem Austausch angekündigt, damit jeder Gelegenheit hat, etwas mitzubringen. Medical Electives kommen häufig aus Großbritannien, Australien oder Deutschland.

<u>Nach dem Austausch:</u>
Bisher habe ich mir das Tertial noch nicht anrechnen lassen, die Bescheinigung wird erst im letzten Tertial zum Landesprüfungsamt geschickt. In den letzten Tagen des Austausches lässt man sich die Bescheinigungen, die man zuvor im Medical Electives Büro abgeholt hat, zuerst von seinem Consultant unterschreiben und bringt sie dann ins Büro zurück, da der Dekan der Universität noch unterschreiben muss. Die englische LPA-Bescheinigung unterschreibt lediglich der Consultant, die zweite seite mit der Bestätigung, dass wir den maltesischen Studenten gleichgestellt sind, unterschreibt nur der Dekan. Hier bekommen wir einen Anhang, da wir nicht ganz gleichgestellt sind, aber das ist dem LPA schon bekannt und in Ordnung.

Insgesamt war meine Zeit auf Malta eine einzigartige und wundervolle Erfahrung. Ich durfte nicht nur Einblick in ein anderes Gesundheitssystem und andere Strukturen im Krankenhaus gewinnen, sondern auch meinen Horizont erweitern und vieles aus anderen Blickwinkeln betrachten. Malta ist ein spannendes, gegensätzliches Land, welches gut auf ausländische Studenten eingestellt ist. Ich kann jedem nur empfehlen, all das am eigenen Leib zu erfahren und die Malteser und andere Austauschstudenten kennen zu lernen.